

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 47

Illustration: "Haus ab Stange" kommt auch bei uns [...]
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnungen: W. Büchi



Mondraketen-Modelle mit bis 600 m Steigfähigkeit erobern den Spielzeugmarkt. An die Gefährdung der Kinder denkt man offenbar nicht.

Feuf - vier - driüü - zwei - - -

« Hansli heb Sorg zue dem tüüre Gschänk vom Onkel! »



« Haus ab Stange » kommt auch bei uns. Arbeitskräftemangel zwingt auch in der Schweiz zu rationelleren Baumethoden.

« ... und hier unsere preisgünstige Wühlkiste — für leichtbeschädigte Occasionen! »

P'TT-Begräbnis

Samstag ist's! Wer da schon nicht mehr zur Arbeit muß, schläft an diesem modernen «Sonntag II.» aus. Denken Sie.

Keine Rede davon!

Samstag ist's! Da kann man doch endlich auf die Post, sei es, um noch schnell ein wenig Geld vom Postcheckkonto abzuheben, weil doch die Banken geschlossen sind, sei es, um die allzu lang liegendebliebenen Einzahlungen zu machen, Briefmarken (oder «Wertzeichen») zu kaufen, Pakete aufzugeben, Kleingeld zu holen oder das hinzubringen, was sich so angesammelt hat, oder auch um Geld nach

Spanien, in die Türkei oder nach Italien heimzuschicken ...

Jedenfalls – sie strömen in Scharen zur Post.

Die Post weiß das. Darum schließt sie ja auch schon um halb elf Uhr, darum *erscheint* am Samstag nur die Hälfte des Personals und öffnet höchstens die Hälfte der vorhandenen Schalter. Die Post sieht offensichtlich besonders gern sehr lange Schlangen wartender Menschen vor ihren Schaltern – am Samstag, wo die Leute, wo das Publikum zu einer Zeit auf die Post gehen kann, wo die Schalter noch – so, so – offen sind.

Wen es – nur aus Versehen! – einmal an einem solchen Samstag auf die Post verschlägt, der macht seltsame Beobachtungen. Mäuschenstill stehen die Schlangen da. An den Schaltern wird geflüstert. Dicht gedrängt steht die Menge im jetzt so kleinen Raum. Mürrische, abweisende, verschlossene Gesichter rings! Niemand spricht ein Wort.

Nur der kleine Otteli hat sich von der Hand seiner Mama losgerissen, hüpf umher und erforscht das Lo-

kal vor den Schaltern, lacht und jubelt dabei. Die Mama fängt ihn wieder ein, sieht den Otteli mit jenem strengen Blick an, den er kennt, legt den Zeigefinger vor ihre Lippen und zischt ihm ihr eindringliches «Pscht!» entgegen. Bis auch er – still ist.

Von ganz hinten eine Stimme: «Was ist? Sind wir eigentlich alle an einem Begräbnis?»

Viele Köpfe fahren herum. Böse, leere, gestörte Blicke durchbohren jene «Stimme». Doch die Stimme ist nicht entmutigt. Nocheinmal läßt sie sich vernehmen, knapp, klipp, klar und hörbar belustigt: «Also doch!»

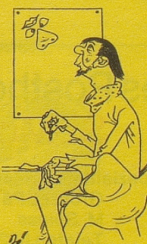
(Und ich frage mich noch immer: *Müssen* Menschen, die vor Postschaltern warten, wirklich so sein? *Warum?*) Fridolin

ecke zeitnaher lyrik

Pech bei jahrmakrtbesuch

Vröliches treiben
buhden an buhden
möchte beschreiben
vehlt mir duden.

dadasius lapidar



DOMAINE
DE BEAUVERNAY
PIAT
JULIÉNAS

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel